
Karfreitag - ein Appell an deine Liebe und Hingabe zu Jesus¹

Predigt vom 21. März 2008

Einleitung

Um die neunte Stunde aber schrie Jesus mit lauter Stimme auf und sagte: Eli, Eli, lema sabachthani? Das heißt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Matthäus 27,46

Vieles bleibt im **Leben im Dunkeln**. Der Schrei von Jesus geschieht aus **der Finsternis**. In Matthäus 27,45 wird berichtet:

Aber von der sechsten Stunde an kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde.

Jesus schreit im Dunkel!

Vor **beinahe 2000 Jahren** befindet sich Jesus Christus auf **einem finstersten Weg**. Stundenlanges leiden. Der Höhepunkt seiner Schmerzen und Qualen ist erreicht.

Dann dieser **Schmerzensschrei** auf dem **Tiefpunkt des Elends**:

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Warum Karfreitag?

Wozu Karfreitag?

Weshalb Karfreitag?

Oder anders gefragt:

Warum das Sterben am Kreuz?

Wozu das Sterben am Kreuz?

Weshalb das Sterben am Kreuz?

Karfreitag ist ein Appell an deine Liebe und Hingabe zu Jesus.

Karfreitag - ein Appell an deine Liebe und Hingabe zu Jesus

I. Was hat Jesus Christus wirklich erlitten?

Gott hat ihn verlassen!

Seelische Qualen sind oft schwerer zu ertragen als körperliche Schmerzen.

Krankheit, Schmerz werden viel besser ertragen, solange die Seele gesund ist.

Ist aber die **Seele in Mitleidenschaft** gezogen, ist die **Seele krank vor Angst**, dann nimmt der Schmerz ins Unerträgliche zu.

¹ Starken Einfluss auf meine Gedanken hatte die Predigt von Spurgeon vom 2. März 1890 zu Matthäus 27,46 mit dem Titel „Lama Sabachthani“.

Schicksalsschläge steht man besser durch, solange man weiss:

Ich kann **mich an Gott wenden!**

Man ist wohl ist niedergedrückt, aber nicht verzweifelt.

In **den Psalmen** finden wir Beispiele – Psalm 42,11a:

Was bist du so aufgelöst, meine Seele, und was stöhnst du in mir? Harre auf Gott!

Aber wenn Gott **sich zurück zieht?** In Psalm 27,9a wird die Angst vor diesem Rückzug beschrieben:

Verbirg dein Angesicht nicht vor mir, weise deinen Knecht nicht ab im Zorn!

Wenn **Gott sich zurückzieht**, sein **Angesicht verbirgt**, wer kann in solch einer Finsternis durchhalten?

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Dieser Schrei ist der Höhepunkt des Leidens. **Jesus ist verlassen, von Gott verlassen!**

Er schreit im **tiefsten Leid** immer noch „Mein Gott!“

Jesus Christus **scheint sagen**: "Obwohl du, Vater, mich verlassen hast, gebe ich dich doch nicht auf."

Schmerzen, Blutverlust, Spott, Durst, Verlassenheit von Menschen, all dies erträgt Jesus. Keine Klage über Kreuz, Nägel, Verhöhnung.

In den Evangelien ist uns sonst nur von **einem Schrei von Jesus berichtet** – Johannes 19,28:

Mich dürstet!

Alle Torturen am Körper erträgt er **schweigend**.

Doch als er von Gott verlassen wird, da hält er es nicht mehr aus!

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Seine einzige Klage betrifft seinen Gott.

Nicht: " **Petrus**, warum hast du mich verlassen?" Nicht: " **Judas, warum hast du** mich verraten, verkauft?"

Die **Verlassenheit ist etwas Besonderes**.

Es ist nicht **Gottes Art**, seine Kinder zu verlassen.

Gottes Nähe ist auch in **grosser Not**, unter **heftigen Schmerzen** erfahrbar.

In **Psalm 23,4a** steht geschrieben:

Auch wenn ich wandere im Tal des Todesschattens, fürchte ich kein Unheil, denn du bist bei mir.

Die **Verlassenheit** von Jesus **ist einmalig**, einmalig schrecklich.

Wer von uns **weiss wirklich**, was Verlassensein von Gott bedeutet?

Jesus Christus weiss es.

In **2. Korinther 5,21a** steht geschrieben:

Den, der Sünde nicht kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht.

Jesus ist sündlos, aber Gott hat unsere Sünden auf ihn gelegt.

Dieses Bild² zeigt einen Menschen, der **unter seiner Sünde leidet**. Er ist voll Dreck, Götzen liegen am Boden, sein Leben ist eingeeengt.

Sünde macht nicht frei. Sünde knechtet.

Jesus trägt unsere **Sünde am Kreuz**. Er bezahlt dafür. Unter der Last der Sünde muss er beinahe zusammenbrechen, erfahren, wie **das heilige Angesicht Gottes**, das die Sünde verabscheut, sich **von ihm abwendet**.

Keine Stimme vom Himmel.

Keine **Ermutung** vom himmlischen Vater.

Sein Gott nimmt sich seiner nicht an!

Feinde spucken ihm ins Angesicht. Sie peitschen Jesus aus. Niemand schützt ihn vor den Hieben.

Sie **schlagen** ihn mit Nägeln ans Holz, richten ihn dem Kreuz auf, spotten.

Jesus ist **ganz verlassen**. Er ist ausgeliefert in die Hände von **grausamen Menschen**. Die fügen ihm ohne jede Hemmung bitterstes Leid zu.

Er hat Recht wenn er schreit:

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Von Gott verlassen zu sein, ist für Jesus eine **unglaubliche Qual**. Es ist für ihn viel schlimmer, als für dich und mich.

Warum ist dies so?

Die Antwort ist: **Jesus Christus ist vollkommen heilig**. Ein Bruch zwischen ihm und dem heiligen Gott **ist für ihn fremd, nicht zu begreifen**, verwirrend, unglaublich schmerzhaft.

Wenn du keinen Frieden mit Gott hast, und du deine Lage erkennen würdest, dann würde es dich vor Furcht durchschütteln.

Der Mann auf dem Bild – so ergeht es dir in den Augen Gottes, solange du Jesus Christus dein Leben nicht wirklich anvertraut hast.

Wenn dir **noch keine Vergebung** geschenkt ist, und du dich dann mit Gottes Augen sehen würdest, dann würdest **es nicht mehr** wagen zu lachen, bis du mit Gott versöhnt bist.

Die Sünde täuscht! Die Sünde belügt uns über unseren wahren Zustand.

Jesus leidet unter **der Trennung** von seinem Vater. Er hat bis zu dieser Stunde den Schmerz der Gottverlassenheit nicht gekannt.

Vergiss nie, dass für **Jesus** die Trennung von Gott eine Katastrophe gewesen sein muss. Genauso ist es auch für uns!

Ein von **Gott getrennter Mensch** ist ganz auf Gott angewiesen, aber er weiss es nicht.

Jesus klagt. Er spürt den Schmerz.

Diesen Schmerz hat Jesus für dich erlitten!

Damit du nicht von Gott getrennt sein musst!

Karfreitag - ein Appell an deine Liebe und Hingabe zu Jesus

² Das Bild (100x200 cm) stammt aus einer Bilderserie von Andreas Hafner zum Thema „Wiedergeburt“.

II. Weshalb musste Jesus leiden?

Er schreit:

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Es ist **nackte Angst, Todeskampf**. Von diesem Schrei kannst du lernen. Dieser Schrei stammt aus der Bibel

In seinem bittersten Schmerz wendet sich **Jesus der Heiligen Schrift** zu. In der Bibel findet **ein passendes Gebet**.

Jesus hat alles verloren, aber die Bibel hat er, im **Gedächtnis**.

Er **zeigt uns seine Liebe** zu dem heiligen Buch.

Er betet, schreit einen Vers aus den Psalmen. **Ich wünsche dir und mir eine** solche Liebe zu dem inspirierten Wort Gottes.

Ein solches vertiefen, dass wir **darüber nicht nur singen**, sondern auch weinen können.

Die Klage von Jesus ist an Gott gerichtet.

Der Schrei unseres Erlösers **klagt Gott nicht an**. Er **flehnt zu Gott**.

Mein Gott, mein Gott!

Er unternimmt einen **doppelten Versuch**, sich Gott zu nähern. Darin zeigt sich echte Sohnschaft. Das Kind im Dunkeln ruft nach seinem Vater:

Mein Gott, mein Gott!

Bibel und Gebet, beides ist Jesus wertvoll, selbst in **seinem Todeskampf**.

Es ist ein **Aufschrei des Glaubens**. Obwohl da steht:

Warum hast du mich verlassen?

Zuerst heisst es zweimal:

Mein Gott, mein Gott!

Das kleine Wort "Mein".

Jesus sagt:

„Immer bleibst du für mich Gott und ich bin **dein Geschöpf**. Ich streite mich nicht mit dir. Du bist **im Recht, denn du bist mein Gott**. Du kannst tun, was du willst, ich beuge mich vor deiner **Souveränität**.“

Wenn dir das **Leben schwer** ist, dann **besinne dich auf deine Bibel!** Wenn deine Gedanken umherirren, lass dich **zu Gott ziehen!**

Halte fest am Glauben, schreie:

Mein Gott, mein Gott!

Warum hast du mich verlassen?

Weiss dies Jesus wirklich nicht? Ist ihm wirklich nicht bekannt, warum er verlassen ist? Ganz sicher weiss er es.

In **2. Korinther 5,21a** steht geschrieben:

Den, der Sünde nicht kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht

Was muss **dies für eine Erfahrung** sein für Jesus. Er wird zum Sündopfer gemacht. Sünde

wird auf ihn gelegt.

Er wird behandelt, als **sei er schuldig**, obwohl er persönlich nie **gesündigt** hat.

"Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?"

Oder anders gesagt:

"Warum muß ausgerechnet ich die **schrecklichen Folgen** eines Verhaltens ertragen, das ich so sehr verabscheue?"

Sicher hat Jesus mit dem "Warum" befasst. Gerade auf das Warum sollten wir auch acht haben.

Er will, dass **wir wissen, warum, wozu er leidet**. Er will, daß wir das Motiv seines Aushaltens, Durchhaltens klar erkennen.

Warum hast du mich verlassen?

Jesus stellt diese Frage weniger **um seiner selbst willen als vielmehr unserer wegen**, deinetwillen.

Jesus ist gehorsam bis zum Tode Kreuz.

Gott **verabscheut die Sünde**. Selbst wenn sein Sohn sie trägt, um sie aus der Welt zu schaffen, bleibt doch Sünde als solche abscheulich.

Wer die Sünde trägt, kann nicht in Gemeinschaft mit Gott sein.

Weshalb musste Jesus leiden? Wegen unseren Sünden.

Damit deine und **meine Schuld bezahlt ist!**

Karfreitag - ein Appell an deine Liebe und Hingabe zu Jesus

III. Weshalb hat ihn Gott verlassen?

Wir kommen jetzt zur Antwort.

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen

Was ist das Ergebnis, der **Sinn seines Leidens am Kreuz**? Was ist der Zweck? Jesus beantwortet diese Frage selbst:

Es ist vollbracht!

Er ist für die **Sünde der Menschheit gestorben**. Er hat deinen und meinen Platz eingenommen! Er trägt die Sünden der Sünder,

Aus diesem Grund muss er wie ein Sünder behandelt werden, obwohl er kein Sünder ist. **Freiwillig leidet er.**

Unsere Sünde und die Tatsache, dass Christus sie auf sich nimmt, sind die Antwort auf die Frage:

Warum hast du mich verlassen?

So ist **Karfreitag ein Appell an deine Liebe und Hingabe zu Jesus**

Und jetzt?

Karfreitag ist die Aufforderung an Jesus zu glauben, zu glauben, dass er für meine Sünde gestorben ist.

Karfreitag ist die Aufforderung an Jesus zu glauben, **ihm mein Leben anzuvertrauen.**

Der Mann im Bild, oben bricht das Kreuz herein. Ohne das Kreuz, ohne deinen persönlichen Entschluss für Jesus Christus wirst du in der Ewigkeit von Gott getrennt sein.

Dann wirst **du sagen**:

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen

Und er wird sagen – Johannes 3,18b:

Weil er nicht geglaubt hat an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes.

Entweder trägt Jesus deine Sünde oder du trägst sie!

Du und ich, die wir an den Herrn Jesus Christus glauben, von ihm unsere Erlösung erwarten, wir wollen uns fest, **mit unserem ganzen Gewicht** auf unseren Erlöser stützen. Er wird die ganze Last unserer Sünde tragen.

Ich weiss, **dass ich Gottes Gericht, die tiefste Hölle, verdient habe**, aber ich fürchte mich nicht.

Er **wird mich niemals verlassen**, denn er hat seinen Sohn um meinetwillen verlassen. Ich werde die Folgen meiner Sünde nicht tragen müssen, denn Jesus hat es an meiner Stelle getan.

Wer sein Leben auf Jesus Christus anvertraut, der hat tiefen inneren Frieden.

Wenn du mal unter dem Eindruck bist: Gott hat mich verlassen, dann lerne von Jesus. Wenn Gott dich verlassen hat - wie du meinst -, **dann klappe nicht deine Bibel** zu. Nein, öffne sie, wie Jesus es tut.

Wenn dich Gott verlassen hat - wie du meinst -, dann höre nicht auf zu beten. Bete, wie es Jesus tut, bete ernsthafter als je zuvor.

Wenn du glaubst, dass Gott dich verlassen hat, dann **wirf dein Vertrauen** nicht weg. Schreie wie Jesus:

Mein Gott, mein Gott!

Tue dieses immer wieder! Wer an Jesus glaubt, der hat ewiges Leben

Ein letzter Gedanke:

Lasst uns die Sünde verabscheuen. Die Sünde hat gewaltigen solchen Schmerz über Jesus gebracht. Wie böse ist die Sünde, die Jesus ans Kreuz schlug! **Weiche von ihr.** Sie hat Jesus ans Kreuz gebracht.

Um die neunte Stunde aber schrie Jesus mit lauter Stimme auf und sagte: Eli, Eli, lema sabachthani? Das heißt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Amen